

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 243.

Montag, 19. Oktober 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeabends bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feilspaltenzeile 43 mm breite Schriftgröße 18 Pfg. (Verkaufspreis 12 Pfg.) Zeitungsveränderung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Anzeigenannahme und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhl in Riesa.

In Deutscher (Amtshauptmannschaft Borna) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 16. Oktober 1914. 1109 h II V.

Ministerium des Innern. 5376

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Großenhain, am 17. Oktober 1914.

A. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 75 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Aktiengesellschaft Lauchhammer in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß den Kaufleuten Paul Schiffer, Carl Steinhilber und Carl Pfeiler, sämtlich in Lauchhammer, Procura erteilt worden ist, daß sie die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertreten dürfen.

Riesa, den 15. Oktober 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Seerhausen.

Dienstag, den 20. Oktober, von nachm. 5 Uhr an kommt frisches Rindfleisch, Der Gemeindevorstand.

Derftliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. Oktober 1914.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden Major Otto Reumann, Abteilungscommandeur im Feldart.-Regt. Nr. 32, Leutnant d. R. Philipp Kühle im Pioneer-Bat. Nr. 23, Offiziersstellvertreter und Wachtmeister Hermann Häbler aus Riesa im Res.-Pus.-Regt. und Div.-Pfarrer Erwin Niedner.

Der hiesige Frauenverein hat für die im Felde stehenden Soldaten der hiesigen Garnison 600 M. zur Beschaffung von Liebesgaben, insbesondere warmer Bekleidung, flüssig gemacht und überdies für das Rote Kreuz 300 M. zur Verfügung gestellt.

Der Besuch des Jahrmarktes war am gestrigen Sonntag ein sehr guter. Sowohl beobachtet werden konnte, dürften sich unter den Besuchern auch viele Käufer befinden haben, so daß die feilhaltenden Geschäftleute am gestrigen Tage ein gutes Ergebnis erzielt haben werden. Der Markt zeigte diesmal wesentlich kleineren Umfang. Die Reihner Straße und der Altmarkt waren leer und auch die Stände auf dem Albertplatz wiesen manche Lücke auf. Der Markt dauert noch bis Dienstag mittag.

Der König Friedrich August hat sich gestern abend 8,05 Uhr nach Leipzig begeben und daselbst im Kgl. Palais übernachtet. Heute früh 7,52 Uhr hat er von Leipzig aus die Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatz angetreten. Der König hat für die Dauer der bevorstehenden Reise vom Kaiser in das Große Hauptquartier und zu seinen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Prinzen Johann Georg zum Stellvertreter für alle während der Abwesenheit besonders dringlichen Regierungsgeschäfte bestellt. Aus Leipzig wird uns gemeldet: Auf der Reise zum Besuche des Kaisers im Großen Hauptquartier und der in Frankreich bzw. in Belgien stehenden sächsischen Truppen traf am Sonntag abend in der zehnten Stunde König Friedrich August hier ein und blieb im königlichen Palais über Nacht. Obwohl keinerlei Empfangsvorbereitungen außer den amtlichen Meldungen getroffen waren, bereitete die hiesige Bevölkerung dennoch dem Monarchen eine begeisterte Begrüßung. Der von dem Monarchen gewählte Weg im Feindesland wird streng geheim gehalten.

Se. Majestät der König hat dem General der Inf. v. Weseler folgendes Telegramm zugehen lassen: *Gen. Weseler spreche Ich zu dem großen Erfolge Meiner herrlichen Glimmische aus. Ich denke noch mit Freude der Zeit, in der Sie als Generalinspekteur des Ingenieur- und Pioneerkorps in Begleitungen zu Meiner Armee standen. Friedrich August.*

Die lebhaften Klagen über die Feldpost hat das Reichspostamt vor einigen Wochen veranlaßt, den Redaktionen zahlreicher Zeitungen eine Druckschrift zu übersenden, in der die großen und mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die Feldpost tagtäglich in oft wechselnder Gestalt zu kämpfen habe, auf Grund amtlichen Materials ausführlich geschildert und zugleich dem Publikum die Wege gewiesen werden, wie es seinerseits, namentlich auch durch richtige Adressierung und sorgfältige Verpackung der Feldpostsendungen dazu beitragen könne, der Feldpost ihre schwere Aufgabe zu erleichtern. Viele Zeitungen haben wegen Raumangels auf den Inhalt der Druckschrift nur wenig oder garnicht eingehen können. Wie wir hören, ist das Reichspostamt bereit, diese Schrift „Die Klagen über die Feldpost“ kostenfrei unmittelbar an Interessenten abzugeben. Diese würden nur den Wunsch durch Postkarte der Geheimkanzlei des Reichspostamtes in Berlin W 66 mitteilen haben.

Es ist zur Zeit aus militärischen Gründen nicht möglich, die Benützung von gewerblichen Unternehmungen

im In- und Auslande für die Vermittlung des Brief- und Telegrammverkehrs zwischen Deutschland und den feindlichen sowie dem neutralen Auslande zuzulassen. Infolge dieses Inhalts sind unzulässig. Das Publikum wird aus diesem Grunde gewarnt, mit gewerbsmäßigen Korrespondenzvermittlern, unter denen sich häufig auch unläutere Persönlichkeiten verbergen mögen, in Verbindung zu treten.

Die Maul- und Klauenseuche ist am 15. Oktober in Sachsen festgestellt worden in 47 Gemeinden und 26 Bezirken. Der Stand am 30. September war 26 Gemeinden und 63 Bezirke.

Der sächsische Mühlenerverband beschloß in seiner außerordentlichen Hauptversammlung, dem Königl. preussischen Handelsministerium in Ergänzung seiner Eingabe vom 30. September folgende Entschlüsse zu unterbreiten: 1. Die unverzügliche Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, sowie für Mehl und Kleie ist dringend geboten. Weiter schlagen wir vor, wenn die bereits am 30. September empfohlenen Wege nicht gangbar erscheinen, soll man entweder die Ende August an allen Börsenplätzen Deutschlands amtlich festgesetzten Preise für Getreide als Höchstpreise festsetzen, oder aber die Preise als Höchstpreise festsetzen, die am Tage vor der veröffentlichten Bekanntgabe des Befehles an allen Börsenplätzen amtlich notiert worden sind, abzüglich eines Betrages von 10 bis 15 Proz. des Notierungspreises, und zwar so, daß auf jeden Fall Futtermittel billiger ist als Brotgetreide. 2. Die Höchstpreise für Mehl und Kleie sind in der bereits vorgeschlagenen Weise festzusetzen. 3. Es wird empfohlen, die Verfrachtung von Brotgetreide zu verbieten. Weiter wird nach wie vor für dringend geboten gehalten, die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mehl, sowie eine allgemeine Herabsetzung der Getreidetarife auf Eisenbahnen, und endlich wird für erforderlich gehalten, wie durch Verfügung des Bundesrats verordnet ist, daß nur noch ein Roggenmehl in den Handel kommt und verboten wird, das einer Mindestausbeute von 65 Prozent entspricht, um die vollkommene Ausnützung unserer Roggenbestände für die Volksernährung sicher zu stellen.

Der Elektrizitätsverband Gröba gibt seinen Geschäftsbericht für 1913 heraus, der ein günstiges Geschäftsergebnis feststellt. Daraus gehen so viele Neu- und Nachmeldungen ein, daß es kaum möglich ist, mit der Ausführung zu folgen. Das gesamte Gebiet ist in fünf Betriebsbezirke eingeteilt: Gröba, Striehn, Deutschborn, Eydorf, Weisknig. Mit einer großen Anzahl Großabnehmer sind Verträge abgeschlossen worden, wodurch eine günstige Belastung des Netzes bewirkt worden ist, und die Strompreisberechnung mit der Aktiengesellschaft Lauchhammer vorteilhaft gestaltet werden konnte. Da erst vom 1. Juli 1913 an geregelte Stromabgabe stattfindet, gelten die folgenden Zahlen für das zweite Halbjahr 1913. Von der Aktiengesellschaft Lauchhammer wurden in diesem Zeitraum bezogen 3676360 KW-Stunden. Abgegeben sind 2485101 KW-Stunden. Davon entfallen auf Lichtstrom 514219 KW-Stunden, auf Kraftstrom 1947968 KW-Stunden, auf Heiz- u. Wärmestrom 22914 KW-Stunden. Der Unterschied zwischen der von der Akt.-Ges. Lauchhammer bezogenen und der nachher abgegebenen Strommenge beträgt 1191259 Kilowattstunden und stellt die Betriebsarbeit der Transformatoren dar. Es wurden abgegeben: in der Amtshauptmannschaft Gröba hain Licht KW-Stunden 122572, Kraft KW-Stunden 205271, in der Amtshauptmannschaft Oschatz Licht KW-Stunden 95702, Kraft KW-Stunden 188366, in der Amtshauptmannschaft Wilschewitz Licht KW-Stunden 156043, Kraft KW-Stunden 303591, in der Amtshauptmannschaft Troschütz Licht KW-Stunden 139902, Kraft KW-Stunden 246793. Die Großabnehmer nahmen ab zusammen KW-Stunden 1026861. Das ge-

samte Leistungsbetrag am Jahreschlusse: 770 Orte mit 118 km 60000 Volt-Leitung, 1452 km 15000 Volt-Leitung, 3000 km Niederspannungsleitung 210/120 Volt, 455 gemauerte Transformatoren-Stationen, 450 Masttransformatoren-Stationen. Am 1. Juli 1913 ist Herr Professor Müller als Oberbauleiter ausgeschieden. Die Postämter für das Jahr 1914 können wir als folgende bezeichnen. Der verbleibende Uebererschuß beträgt M. 159950,71.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß Besuche von Angehörigen bei den im Felde stehenden Truppen aus militärischen Gründen nicht zugelassen werden können. Reisen, die zu diesem Zweck ins Operationsgebiet unternommen werden, sind daher verboten und führen nur zu schmerzlicher Enttäuschung. Es muß deshalb dringend vor ihnen gewarnt werden.

Die Nachricht, daß in nächster Zeit ein Austausch von Kriegsgefangenen bevorsteht ist anzunehmend. Es handelt sich, wie Wolffs Sächs. Landesdienst mitteilt, lediglich um einen Austausch der Gefangenenlisten der bereits begonnen hat.

Die Internationale Ausstellung für Kunstgewerbe und Graphik in Leipzig, deren kultureller und finanzieller Erfolg durch den Krieg arg in Mitleidenschaft gezogen worden ist, wurde am gestrigen Sonntag mit einem den Verhältnissen angepassten Schlußakt beendet erklärt. Präsident Geh. Rat Dr. Volkmann hielt hierbei die Ansprache. Die Ausstellung ist von weit über zwei Millionen Besuchern besucht worden und hatte nach Ueberwindung der ersten Verstärkung über den Kriegsausbruch Sonntags und an billigen Tagen immerhin noch durchschnittlich 16—18000 Besucher. Der Fremdenzufluß, der in den Tagen des Friedens weit stärker war, als bei der vorjährigen Kaufmannsausstellung, hörte allerdings vom August ab so gut wie völlig auf. Lebhaften Interesses erfreute sich zuletzt die Ausstellung noch seitens der in der Heimat befindlichen Soldaten und vom Felde zurückgekehrten Verwundeten, von denen kein Eintrittsgeld erhoben wurde. Die Bauten Frankreichs, Englands, Russlands und Japans auf der Ausstellung blieben trotz der erregten Stimmung im Publikum vor größeren Gewalttaten verschont, nur das russische Wappen stürzten zwei Waghähne von der hohen Höhe in die Tiefe. Die Ausstellungsobjekte der feindlichen Staaten sind bis zur Stunde beschlagnahmt. Ein großer Teil der ausgestellten Kulturwerte, die viele Millionen Mark kosten, ja mitunter überhaupt unerfesslich sind, bleiben zunächst in guter Verwahrung und werden später den Grundstock eines einzig in der Welt dastehenden Museums bilden, dessen Besitz für Leipzig vollkommen gesichert ist. Die noch kurz vor Zuschluß von Herrn Museumsdirektor Dr. Schramm veranstaltete und täglich größer werdende Kriegsausstellung ist große Anziehung aus und soll noch einige Zeit offen bleiben. Schwere finanzielle Schäden haben die industriellen Aussteller und die Unternehmer der vielen Bergnützungsetablissemens. Auch die Garantiefondszeichner, vor allen Dingen der sächsische Staatsfiskus und die Stadt Leipzig, werden zur Deckung des sicherlich großen finanziellen Defizits der Ausstellung stark herangezogen werden müssen. Wenn sich auch noch nichts genaues hierüber sagen läßt, so rechnet man doch auf eine Herausziehung von 50 Prozent der garantierten Summen. Andererseits wird aber auch die Frage erwogen, im Falle eines endgültigen Sieges Deutschlands an das Reich mit dem Reich um Gewährung einer größeren Beihilfe aus der Kriegsenkündigung heranzutreten. Unverkennbar ist es, daß die Preisrichter, auch die der neutralen Staaten, ihre Arbeit voll erledigt haben, so daß dem Verdienste die wohlverdiente Krone werden kann. Die Bergnützungsetablissemens, ihre Arbeit war ein Werk von enormen Werte sowohl in kultureller als auch volkswirtschaftlicher Hinsicht und wird sicher die Früchte tragen, die auch in schweren Zeiten reifen können.